

Thüringer Allgemeine

Drei Kandidaten für neue Thüringer Schlösser-Stiftung

Geld von Bund und Ländern soll helfen, historische Gemäuer zu erhalten. Ramelow hat Favoriten für Förderung.

27. Dezember 2018 / 04:30 Uhr



Schloss Friedrichswerth soll langfristig durch eine Stiftung gesichert werden. Foto: Wieland Fischer

Erfurt. Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) hat drei Kandidaten im Blick für die neue, vom Bund mitfinanzierte Schlösser-Stiftung. „Meine Vorschläge lauten Schloss Reinhardsbrunn, Schloss Friedrichswerth und Schloss Crossen“, sagte Ramelow. Bei diesen Schlössern seien Land oder Kommunen bereits Eigentümer oder wollten es werden. Bei Reinhardsbrunn im Landkreis Gotha läuft noch das Enteignungsverfahren. „Das juristische Verfahren zieht sich in die Länge“, sagte Ramelow.

Nach seiner Einschätzung könnte allein die Sicherung, Sanierung und Nutzung dieser drei Stiftungs-Kandidaten einen Investitionsbetrag von bis zu 100 Millionen Euro beanspruchen.

Hintergrund ist, dass der Bund im November etwa 200 Millionen Euro Fördergeld in Aussicht gestellt hat, wenn Thüringen und Sachsen-Anhalt eine gemeinsame Schlösser-Stiftung einrichten und Gelder in gleicher Höhe aufbringen. Thüringen will nach einer Entscheidung der Landesregierung ergänzend zum Geld vom Bund seinen Anteil von 100 Millionen Euro für die Sicherung der Kulturgüter zur Verfügung stellen.

Wichtig seien ihm nicht nur die Investitionen in die historischen Gemäuer, sondern auch ihre künftige Nutzung, sagte Ramelow. „Was wir brauchen ist, dass dort Leben hineinkommt. Ich möchte keine neuen Museen schaffen. Davon haben wir schon genug“, so der Regierungschef. Vorbild für eine gelungene Nutzung könnte beispielsweise die Leuchtenburg in Kahla sein, die mit ihrer Ausstellung Porzellanwelten Besucher anlocke.

Gespräche über eine mögliche Privatisierung des Barockschlosses Friedrichswerth im Landkreis Gotha waren kürzlich abgebrochen worden. Der Interessent habe keine zukunftsfeste Lösung vorlegen können, hieß es zur Begründung aus der Staatskanzlei.

Zudem unterstützt das Land die ostthüringische Gemeinde Crossen beim Kauf des dortigen Schlosses, das über einen prunkvollen Barocksaal verfügt, mit 385.000 Euro. Zuletzt hatte das Schloss der Stadt Bad Köstritz gehört. Der Verein Freunde und Förderer des Schlosses Crossen will in der Anlage kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen, Märkte und Kunstausstellungen organisieren. Längerfristig sei auch eine Nutzung als Bildungsstätte oder Hotel denkbar, so die Kommune.

Der Bund will das Geld für die gemeinsame Schlösser-Stiftung mit Sachsen-Anhalt über einen Zeitraum von acht Jahren zur Verfügung stellen.

[Bund gibt 200 Millionen Euro für Schlösser in Thüringen und Sachsen-Anhalt](#)

dpa / 27.12.18
Z0R0162193380